

## Theologische Auseinandersetzung

Die drei neuesten Hefte der Schriftenreihe „Theologische Existenz heute“, die Steck und Eichholz herausgeben, sind von den heutigen politischen Spannungen beeinflusst. (Neue Folge, Heft 34/36, Chr. Kaiser-Verlag, München). *Karl Barth* hält sich in „Politische Entscheidung in der Einheit des Glaubens“ zurück und bleibt strikte auf dem Boden der Grundsätzlichkeit. Angesichts der heftigen Angriffe, denen er ausgesetzt ist, weist er darauf hin, daß man zwar heute von der Kirche allgemein eine Stellungnahme im öffentlichen Leben verlange, sich aber sofort empöre, wenn das irgendwie geschehe. Dabei sei seit den Anfängen der Christenheit das Mitspracherecht in weltlichen Dingen stets von Einzelnen, die der Allgemeinheit vorausseilten, ausgeübt worden und nicht von der Kirche als solcher. Hätte man auf Mehrheitsbeschlüsse der Kirchenbehörden oder auf Synodalabstimmungen warten wollen, so wäre nie ein rechtes Wort zur rechten Zeit gesprochen worden! Darum müsse die Kirche sich mit der Tatsache abfinden, daß aus ihrer Mitte verschiedene Stimmen laut würden; nur zu schweigen wäre unstatthaft. Solange in Nüchternheit und Demut, aber mit aller Freudigkeit geredet werde, habe die Kirche eine derartige Krise zu ertragen; sonst müßte sie auf ihr Wächteramt verzichten und könnte niemals „etwas Tapferes tun“.

1881 5821

20

*Neue Zürcher Zeitung*  
№ 1890 vom 18. 8. 53